

Waldenburger Anzeiger.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dinstags, Donnerstags und Sonnabends.

Preis incl. der Sonntagsbeilage „Der Erzähler“ vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummern 8 Pf. — Insertionsgebühren pro kleingespaltene Zeile für Abonnenten 7 Pf., für Nichtabonnenten 10 Pf., im Redactionstheil 20 Pf. Bei mehrmaliger Insertion entsprechender Rabatt. — Inseratenannahme bis Abends 5 Uhr des vorhergehenden Tages. — Geeignete Beiträge sind stets willkommen.

N^o. 68.

Donnerstag, 5. December

1878.

Bekanntmachung, die Einkommensdeclaration betr.

Am heutigen Tage ist mit der Austragung der Declarationsaufforderungen begonnen worden.

Denjenigen, welchen eine Declarationsaufforderung nicht zugesendet wird, steht es frei, eine Declaration über ihr Einkommen bis

zum 17. dieses Monats

bei dem unterzeichneten Stadtrathe einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden Declarationsformulare in der Rathsexpeditio unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, die von ihnen bevormundeten Personen, beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Declarationen bei dem unterzeichneten Stadtrathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Waldenburg, am 4. December 1878.

Der Stadtrath.
Cunrady. Nr.

Holzauktion auf Remser Revier. Station Remse der Muldenthalbahn.

Es sollen

**I., Montag, den 9. December 1878,
von Vormittags 9 Uhr an,
im Rosenfeld'schen Gasthose zu Remse**

- | | | | |
|-----|-------------------------|---|--------------------------------|
| 37 | eichene Stämme | von 15—33 cm. Mittenstärke | } im Klosterholz und Gersdorf. |
| 714 | Nadelholz-Stämme | von 12—49 cm. Mittenstärke | |
| 79 | Nadelholz-Klöcher | von 16—48 cm. Oberstärke und 3 ¹ / ₂ bis 5 m. Länge | |
| 60 | Nadelholz-Stangen | von 6 cm. Unterstärke und 7 m. Länge | } im Klosterholz |
| 249 | Rmtr. Nadelholz-Stöcke | | |
| 230 | Gebunde Nadelholz-Resig | im Gersdorf, | |
| 5 | Rmtr. ungeschneidetes | bergleichen im Klosterholz, | |

**II., Freitag, den 6. December 1878,
von Vormittags 10 Uhr an,**

die auf dem Anger und Mulden- und Mühlgrabenufferrändern anstehenden **Korbweiden (Zennen) an Ort und Stelle** unter den im Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen und bei den Stämmen, Klößern und Stangen entweder gegen sofortige Bezahlung oder zum mindesten gegen Erlegung des fünften Theils der Erstehungssumme, bei den übrigen Hölzern nur gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Revierförster **Pöschmann** in Remse.
Fürstlich Schönburg'sche Forst-Inspection.

Politische Rundschau.

* Waldenburg, 4. Dezember 1878.

Unser Kaiser, der morgen in Berlin eintreffen wird, ist am 30. November Nachmittag 4 Uhr 30 Minuten von Wiesbaden nach Karlsruhe abgereist. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich die dort anwesenden Fürstlichkeiten, sowie die Spitzen der Behörden und das Offiziercorps von Sr. Majestät. Der Kaiser wurde auf dem ganzen Wege, vom Schlosse bis zum Bahnhofe, von der Bevölkerung mit den freudigsten Hochrufen begrüßt.

Fürst Bismarck soll nicht wohl sein; er fühlt sich sehr angegriffen, schläft schlecht und arbeitet deshalb auch nicht viel. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, leidet der Reichskanzler, wenn auch nicht an einem acuten Krankheitszustand, so doch an einer allgemeinen Ermattung, welche ihm, nach Gutachten der Aerzte, möglichst ununterbrochene Ruhe, und zwar während eines längeren Zeitraums, zur dringenden Pflicht macht und ihm schwerlich gestattet wird, die Anstrengungen bei bevorstehenden Empfangsfeierlichkeiten zu tragen.

Der ständige Alterspräsident des deutschen Reichstags, sowie des preussischen Abgeordnetenhauses, Staatsminister a. D. v. Bonin, ist gestorben.

Nach officiösen Andeutungen sollen noch zahlreiche Ausweisungen aus Berlin bevorstehen. Es ist damit beabsichtigt, Berlin von jenen zahlreichen verdächtigen Elementen zu befreien, welche sich aus allen Gegenden Deutschlands, ja selbst aus dem Auslande dort eingefunden haben und — zum nicht geringen Theile brod- und obdachlos — ein zu allen Excessen bereites Contingent darstellen. Eine andere Classe von Persönlichkeiten sei der Polizei auf verschiedenen Wegen, durch gerichtliche Untersuchungen im In- und Auslande, Beschlagnahme von Mitgliederverzeichnissen u. s. w., bekannt geworden, und durch Fernhalten derselben von Berlin werde es vielleicht möglich sein, zu bewirken, daß die Hauptstadt allmählich aufhören werde, den Brennpunkt

einer allzuweit gewachsenen socialdemokratischen Bewegung zu bilden.

Ueber die Ausweisungs-Angelegenheit wird officiös geschrieben: Daß die Regierung die Maßregel nicht ohne sehr wichtige Gründe getroffen haben kann, bedarf kaum der Versicherung. Die Regierung muß die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Agitation, welche durch das Verbot der socialdemokratischen Versammlungen und Zeitungen zunächst von der Oberfläche verdrängt worden, jetzt den Versuch macht, sich im Geheimen zu organisiren, und daß diese Versuche bereits eine bedrohliche Bedeutung gewonnen haben. Es ist unzweifelhaft, daß geheime Verbindungen engerer Kreise, welche durch Vertrauensmänner mit einander in Verbindung stehen und einer bestimmten Parole der bekannnten Führer folgen, in der Art der alten Mazzinischen Verschwörungen über den Boden des Staates, namentlich aber über die Hauptstadt verbreitet worden sind.

Frische und die anderen ausgewiesenen Socialisten haben an die Genossen einen Appell erlassen des Inhalts: Keine Gewaltthätigkeiten, Achtung vor dem Gesetz! Man möge sich nicht provociren lassen, man solle der Frauen und Kinder der Ausgewiesenen eingedenk bleiben, die nur für die nächsten Tage zum Leben haben.

Durch Verfügung der italienischen Behörden sind sämtliche Barfanticlubs, etwa 30 an der Zahl, geschlossen worden.

Der Attentäter Passamante ist von seinen Wunden, die ihm zugefügt wurden, fast vollständig geheilt. Er leugnet fortwährend noch, Mitschuldige zu haben; er habe sich mehreren seiner Bekannten gegenüber geäußert, daß er ganz der Mann sei, um den König zu tödten, und daraus erklärt es sich, daß sowohl der König als auch der Minister des Innern durch anonyme Anzeigen von einem geplanten Attentate in Neapel Kenntniß erhielten. Die Aerzte erklären ihn keineswegs bis zur Unzurechnungsfähigkeit verrückt. Ihrer Ansicht nach hat man es hier nur mit einem exaltirten, reizbaren und seit langer

Zeit schon von einem fixen Wahne befangenen Menschen zu thun, der sich durch die Lectüre über Königsmörder in den Journalen zum Königsmorde verleiten ließ, grade so wie viele Leute durch das Lesen von Selbstmorden zum Selbstmorde veranlaßt werden. Die Behörden, von denen Passamante vernommen wurde, fangen an, zuzugeben, daß er in der That keine Mitschuldigen besitze.

Der spanische Ministerrath beschloß am 30. Nov. die Ausweisung derjenigen ausländischen Mitglieder der Internationalen, durch deren Aufenthalt in Spanien die öffentliche Ordnung gefährdet erscheinen könnte.

Suleiman Pascha ist vom türkischen Militärgerichtshof wegen seines Verhaltens im türkisch-russischen Kriege zur Deportation und Einschließung in einer Festung verurtheilt worden.

Die Nachrichten aus Afghanistan sind seit den letzten englischen Rückzügen sehr spärlich geworden; es scheint etwas absichtlicher Pulverdampf darüber gebreitet zu werden. Die einzige Depesche, welche vorliegt, ist aus Lahore und sagt, daß bisher noch keine weiteren Nachrichten von den Generälen Roberts und Biddulph eingetroffen seien. Die Gerüchte von Angriffen im Khyberpaß wären übertrieben; die Proviantcolonnen passirten täglich. Na, da kann sich John Bull ja wieder beruhigen. Oberst Browne, der Befehlshaber der in Alimusjid stehenden Brigaden, ist abgerufen worden, um den Verkehr im Engpasse zu organisiren und Schutzmaßregeln zu treffen. Es soll eine Aushebung unter den Stämmen zur Ergänzung der Truppen stattfinden.

Aus dem Muldenthale.

* Waldenburg, 4. Dec. (Nochmals die Wanderlager.) In unserer letzten Nummer bemerkten wir, daß bereits vor längerer Zeit in unserer Stadt der Versuch gemacht worden war, die Wanderlager zur Communalsteuer heranzuziehen, der diesbezügliche Beschluß des Stadtraths aber seitens der Regierung nicht genehmigt wurde. Da neuerdings in anderen Städten der gleiche